

Tierarztkosten in ferkelerzeugenden Betrieben mit Verkauf von 30 kg Ferkeln

Michael Asse, LSZ Boxberg

Im Bereich der Tierarztkosten war in den letzten Jahren ein stetiger Anstieg zu beobachten. Die Entwicklung seit dem Wirtschaftsjahr (WJ) 2007/2008 ist grafisch dargestellt und in der Tabelle zusammengefasst.

Abbildung 1: Entwicklung der Tierarztkosten der ferkelerzeugenden Betriebe mit Verkauf von 30 kg Ferkeln über die Wirtschaftsjahre

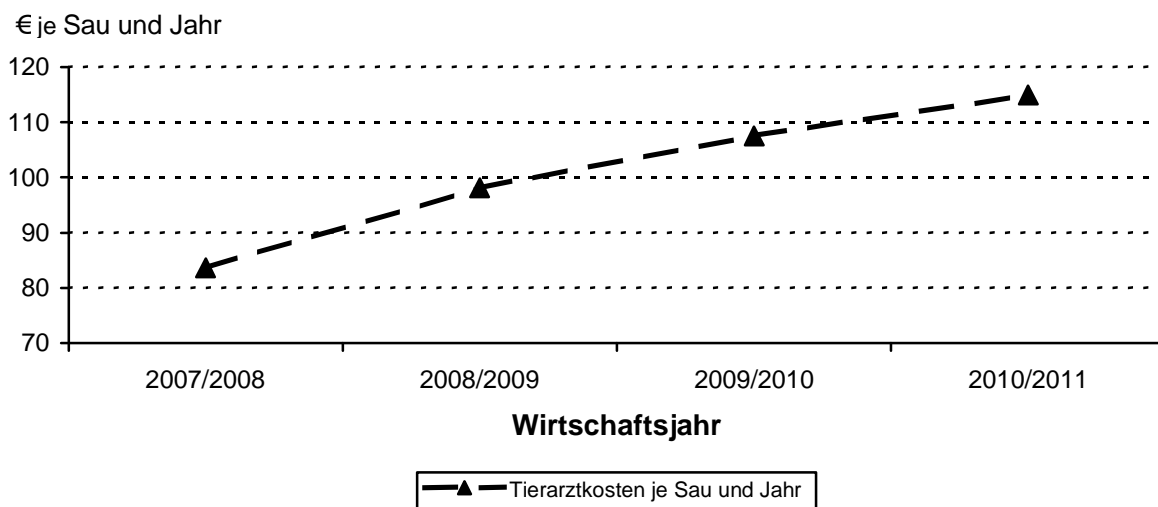


Tabelle 1: Entwicklung der Tierarztkosten ferkelerzeugender Betriebe mit Verkauf von 30 kg Ferkeln über die Wirtschaftsjahre

	2007/2008 (n=49)	2008/2009 (n=48)	2009/2010 (n=43)	2010/2011 (n=36)
Tierarztkosten je Sau und Jahr	83,61 €	98,10 €	108,87 €	114,91 €
Tierarztkosten je Ferkel und Jahr	4,24 €	4,65 €	5,26 €	5,29 €

Je Sau und Jahr haben sich die Tierarztkosten von 2007/2008 bis 2010/2011 um über 30 € je Sau erhöht. Grund sind zum einen die gestiegene Anzahl verkaufter Ferkel, zum anderen eine Vielzahl an Impfmaßnahmen, welche die Ferkelerzeuger durchführen müssen. Hierbei zu nennen beispielsweise die Mycoplasmen- und Circovirenimpfung, beide gelten heute in vielen Betrieben als Standard.

Unter Berücksichtigung der Verbesserung der biologischen Leistungen und damit der verkauften Ferkel, stiegen die Aufwendungen für den Tierarzt von 4,24 € je Ferkel auf 5,29 € je Ferkel. Neben den oben beschriebenen Gründen für den Anstieg der Kosten, sind ebenfalls die allgemeinen Teuerungsraten zu nennen. Ähnlich wie im Human-Gesundheitssystem sind Medikamente im Verlauf der letzten Jahren deutlich teurer geworden. All die genannten Punkte müssen bei der Betrachtung beachtet werden und relativieren wiederum die Aussage, dass die Tierarztkosten je Sau und Jahr seit 2007/2008 um 40 % gestiegen sind.

Um über den Kostenblock „Tierarztkosten“ genauere Aussagen treffen zu können, haben bereits im Rahmen der letztenjährigen Auswertung ein Teil der Betriebe ihre Tierarztkosten in 3 Bereiche aufgeschlüsselt. Diese Bereiche waren Impfungen, Biotechnik und Medikamente/Behandlungen. Die Auswertung auf Grundlage des Datenmaterial vom WJ 2009/2010, immerhin 20 Betriebe, ergab, dass über die Hälfte der Tierarztkosten für

Impfmaßnahmen aufgewendet wurde, 10 % für den Einsatz von Biotechnik und ca. ein Drittel für Medikamente und Behandlungen. Der letztgenannte Bereich ist auch derjenige Bereich, in welchem der Landwirt Einsparpotentiale am ehesten umsetzen kann. Der Landwirt hat hier ein Stück weit die Möglichkeit, bereits die Haltung der Tiere zu optimieren um somit den Gesamtzustand der Tiere zu verbessern und damit die Krankheitsanfälligkeit zu minimieren.

Tabelle 2: Aufteilung der Tierarztkosten ferkelerzeugender Betriebe mit Verkauf von 30 kg Ferkeln für die Wirtschaftsjahre 2009/2010 und 2010/2011 in 3 Kostenblöcke (n=9)

	2009/2010 (n=20)	2010/2011 (n=9)
relativer Anteil der Impfungen an den Gesamttierarztkosten	55,5 %	60,6 %
relativer Anteil der Biotechnik an den Gesamttierarztkosten	10,3 %	10,8 %
relativer Anteil der Medikamente/Behandlungen an den Gesamttierarztkosten	34,2 %	28,6 %

Für das Wirtschaftsjahr 2010/2011 wurden die Tierarztkosten wieder fokussiert. Ziel war es, die Kostenbereiche weiter zu differenzieren und damit den Bereich „Dienstleistung“ extra auszuweisen. In diesen Bereich zählen u.a. die Aufwendungen für die Bestandsbetreuung. Bei einem Teil der Betriebe wurde dieser Kostenbereich auf den Tierarztrechnungen jedoch nicht separat ausgewiesen. Dies führte wiederum dazu, dass für das Wirtschaftsjahr 2010/2011 9 Betriebe ihre Tierarztkosten in 3 und 8 Betriebe in 4 Bereiche aufschlüsseln konnten. Die Tabelle 2 zeigt, dass der relative Anteil der Tierarztkosten für Medikamente und Behandlungen abgenommen hat. Der Anteil für den Einsatz von Biotechnik blieb konstant und dafür stieg der Anteil für Impfmaßnahmen.

Tabelle 3: Aufteilung der Tierarztkosten ferkelerzeugender Betriebe mit Verkauf von 30 kg Ferkeln im Wirtschaftsjahr 2010/2011 in 4 Kostenblöcke (n=8)

	2010/2011 (n=8)
relativer Anteil der Impfungen an den Gesamttierarztkosten	59,6 %
relativer Anteil der Biotechnik an den Gesamttierarztkosten	11,7 %
relativer Anteil der Medikamente an den Gesamttierarztkosten	25,6 %
relativer Anteil der Dienstleistung an den Gesamttierarztkosten	3,1 %

Die Tabelle 3, welche die Aufschlüsselung in 3 Kostenbereiche darstellt, zeigt ein ähnliches Bild. Im Durchschnitt der 8 ausgewerteten Betriebe dienten knapp 60 % der gesamten Tierarztkosten für Impfungen, 12 % für Biotechnik, ein Viertel für den Einsatz von Medikamenten und nur 3 % für konkrete Maßnahmen. Letztere werden in der Regel für die Bestandsbetreuung gewesen sein.

Fazit:

Die Ausgaben für Tierarzt je Sau und Jahr sind in den vergangenen Jahren ständig angestiegen. Die Gründe hierfür liegen u.a. in der Verbesserung der biologischen Leistungen aber auch in den Teuerungsraten der Präparate. Die diesjährige Auswertung verdeutlicht erneut, dass der Einsatz von Medikamenten für konkrete Krankheitsbehandlungen nur einen kleinen Teil der Gesamtkosten einnimmt und der relative Anteil im Vergleich zum Vorjahr abnahm.